

multiflora, foliis rosularum spathulato-linearibus, caulinis infra marginem apicalem late-cartilagineum longule-manifesteque pectinatis hypocalyce urceolari, epycalyce e sepalis ovato-oblongis, glabriusculis, margine diaphano membranaceo integerrimo, hypocalyce dimidio longioribus, petalis lineari-lanceolatis, acuminatis, sepalis liberis duplo longioribus.

Schönbrunn, 12. December 1858.

Beobachtungen in der Flora von Siebenbürgen, nebst

Beschreibung neuer Pflanzenarten und Varietäten.

Von Dr. Ferd. Schur.

I.

Diese kleine Arbeit, welche in ununterbrochenen Fortsetzungen erscheinen, und diesen Gegenstand erschöpfen soll, erscheint, wie meine botanischen Freunde meinen und wie es auch mir jetzt scheint, um acht bis zehn Jahre später, als solche hätte erscheinen sollen, um andern die Gelegenheit abzuschneiden, sich mit den Prioritätsrechten meiner Entdeckungen breit zu machen. — Ich habe zwar das „nonum primatur in annum“ durch die That befolgt, und ein in der gegenwärtigen Zeit unerhörtes Beispiel von schriftstellerischer Zurückhaltung bewiesen, allein ich muss dennoch bekennen, dass trotz dieser Verzögerung der Publikation meiner neuen Pflanzenarten weder meine Erfahrungen besonders gewonnen, noch meine Ansichten sich um Vieles geändert hätten; denn heute wie vor zehn Jahren muss ich meine Täuflinge in die Welt senden ohne, die Gewissheit zu haben, dass man einigen unter ihnen den Namen nicht streitig machen werde. Dieses Letztere wird mich wahrlich nicht verdriessen, wenn gerechte Gründe dazu vorhanden sind, und gerne werde ich der erste sein, welcher seine Benennungen einzieht, um die babilonische oder besser chaotische Verwirrung, welche in der Synonymik herrscht nicht noch zu vermehren. Allein oberflächliche und egoistische Urtheile von Leuten, welche den Umständen gemäss in dieser Sache noch keine Einsicht gewonnen haben können, sind für die Wissenschaft viel nachtheiliger als die Irrthümer selbst, weil dadurch Zweifel erregt, aber nicht gelöst werden.

Der Streit über Prioritätsrechte eines Gedankens, einer Idee oder über die Entdeckung irgend eines Gegenstandes, im gegebenen Falle, einer Pflanze, welcher keinen andern Zweck als Befriedigung des Ehrgeizes herausblicken lässt, ist mir stets höchst lächerlich vorgekommen, vorzüglich bei Männern von erkannter Tüchtigkeit und literarischer Berühmtheit, welche die Jagd auf Prioritätsrechte so leidenschaftlich verfolgen, dass das Ziel der hohen Wissenschaft nicht nur

gänzlich verrückt, sondern zum handwerksmässigen Brodneid herabgewürdigt wird.

Jede Entdeckung in irgend einer Wissenschaft ist nach meinem Dafürhalten stets etwas Zufälliges und lässt sich nie im Voraus bestimmen. — Gelegenheit und Begünstigung in den Umständen spielen hier eine Hauptrolle, und es tritt in dieser Beziehung nicht selten der Fall ein, dass man wie Saul eine Eselin sucht und ein Königreich findet. — Es gehören natürlich Kenntnisse und Erfahrungen dazu, um sogleich das Bekannte vom Unbekannten, das Alte vom Neuen unterscheiden zu können, aber Niemand wird dennoch behaupten können, dass irgend eine botanische specielle Entdeckung mit Absicht und Vorherberechnung gemacht worden wäre. Einen jeden Mann vom Fache müssen Entdeckungen freuen, und die Anerkennung ist oft der einzige Lohn für unsägliche Mühen und durchwachte Nächte, aber man wird selbst bei solcher Gelegenheit wo der gelehrte Mann seine Triumphe feiert, den edlen Mann der Wissenschaft erkennen.

Dem Gelehrten aber, welchem die Wissenschaft am Herzen liegt, der diese nicht als eine geschlossene Zunft, oder als eine Leiter des Ehrgeizes betrachtet, den wird es freuen und genügen zu wissen, dass die Wissenschaft durch Entdeckungen erweitert worden ist, und nicht Neid und Missgunst darüber empfinden, dass nicht ihm, sondern andern strebsamen Talenten diese oder jene Entdeckung gelungen ist. — Jedem Freunde der Wissenschaft muss es eine innige Freude gewähren, anderen Anerkennung und Aufmunterung zu zollen, nicht, wie es sich leider wahrnehmen lässt, ihren Namen bei solchen Gelegenheiten voran setzen, und denjenigen, durch den sie den Gegenstand kennen lernten oder darauf aufmerksam gemacht wurden, gänzlich mit Stillschweigen übergehen. — Solche Schwächen bei anerkannt ausgezeichneten Männern zu sehen ist zu bedauern, aber noch bemitleidungswürdiger erscheinen dieselben, wenn sie die Strebbarkeit Anderer zum Verbrechen machen. — Derjenige Autor, welcher von irgend einer Entdeckung Gebrauch macht, verliert wahrlich nichts, wenn er den Entdecker, so wie Ort und Gelegenheit nennt, denen er seine Kenntniss verdankt, und er fördert die Wissenschaft dann umso mehr, wenn er auf die richtigen Quellen zurückführt.

Was nun meine vorliegende Arbeit betrifft, so bedarf diese keiner besondern Einleitung. Ich habe mir zur Aufgabe gestellt, alle in meinem Herbarium vorliegenden siebenbürgischen neuen, vorzugsweise die von mir entdeckten Pflanzenarten, Species, zu beschreiben und auf diese Weise endlich dem botanischen Publikum vorzulegen, da bis zur Beendigung meiner umfassend angelegten Flora von Siebenbürgen wohl noch einige Zeit verstreichen dürfte.

Doch eine Bemerkung muss ich voranschicken. Ich fühle mich nämlich veranlasst, meine neuen Arten hier so benannt zu lassen, wie ich solche bei der Entdeckung getauft habe, und unter welchen Namen selbige in meinem Herbarium vorliegen. — Im Laufe der Zeit wurden zwar mehrere siebenbürgische Pflanzen von ausgezeich-

neten Botanikern bestimmt, da ich jedoch diese bestimmten Pflanzen nicht zu Gesichte bekommen konnte, so kann ich natürlich von der Identität derselben mit meinen Pflanzen nicht überzeugt sein. — Ich werde jedoch bemüht sein, die muthmasslichen Synonymen anzugeben, um eine kritische Vergleichung und Berichtigung zu erleichtern.

Gern hätte ich Illustrationen beigegeben, allein die Auslagen übersteigen weit meine Mittel, und ich muss mich daher für jetzt auf die Beschreibung beschränken.

Diejenigen Arten, welche von mir oder andern schon anderweitig beschrieben sind, werden nur mit Namen und Hinzufügung der erforderlichen Citate angeführt werden.

Arten über deren Evidenz ich nicht im Reinen bin, sind hier vorläufig als Formen aufgeführt, wie z. B. bei *Agrostis*.

***Gramineae* Juss.**

1. *Zea Mays* L. sp. 1378. = *Zea americana* Bm g. en. 3, p. 281.

Ausser den zahlreichen Spielarten, welche in Siebenbürgen kultivirt werden, sind mir zwei merkwürdige Monstrositäten vorgekommen.

α ramosum. — Der Halm unten ästig, die Aeste in einen mehrfach ästigen Kolben, Blütenstand, endigend, welcher von den Scheiden der normalen Blätter zum Theil eingehüllt wird, über jene sich erhebt, und endlich nackt erscheint. — Die Spindel ist holzig bis 6" lang 3" breit. Die Aeste alternirend bis 2" lang und nur an der Basis mit normalen fruchtbaren Blüten versehen. Der Griffel viel kürzer als bei der normalen Blüthe. Der Blütenstand ist entfernt einem Palmenkolben oder auch dem von *Sparganium ramosum* ähnlich, und es ist ein zusammengezogener männlicher Blütenstand mit normalen weiblichen Blüten an der Basis, und mit zahlreicheren geschlechtslosen und verkümmerten weiblichen Blüten gegen und an der Spitze versehen. Diese Monstrosität unterscheidet sich von der normalen Form: a. durch den ästigen weiblichen Blütenstand, Kolben; b. durch die holzige Spindel des Blütenstandes; c. durch die zahlreichen verkümmerten Blümchen; d. dass dieser Kolben nicht von häutigen blattlosen Scheiden eingehüllt wird, sondern aus der obersten Scheide eines normalen Blattes heraustritt und ober diesem sich erhebt, und einen nackten Kolben darstellt, dessen langer Stiel an der Basis mit der des Blattes zusammenfällt, wie bei der männlichen Rispe, e. dass die Pflanze weiblich ist.

β. acrogyna. — Der männliche Blütenstand, Rispe, im Uebrigen normal, nur dass die Aeste an der Spitze oder auch unter der Spitze statt der männlichen Blüten einzelne oder kopfförmig zusammengedrückte vollkommene weibliche Blüten entwickeln, zwischen denen mitunter geschlechtslose Blümchen fast von der Gestalt der männlichen Blüten bemerkbar sind.

Diese beiden Monstrositäten findet man fast jährlich auf verschiedenen Feldern, vorzüglich auf fettem Boden, und es bieten sich uns hier Erscheinungen dar, welche einen tiefern Blick in die Natur uns gestatten. Wir sehen einerseits die Hinneigung der Gramineen zu den Palmen, andererseits welchen geringen Werth wir in morphologischer Hinsicht auf die Stellung der verschiedenen geschlechtigen Blüthen setzen dürfen, denn bei der Monstrosität α waren die männlichen Blüthen gar nicht vorhanden, und die Pflanze war weiblich, während bei β männliche und weibliche Blüthen auf einer Pflanze untermischt vorkamen.

2. *Anthoxanthum odoratum* L. sp. 40.

In der Flora von Siebenbürgen können drei Formen sehr genau unterschieden werden:

a. *pilosum*: foliis vaginisque pilosis, spiculis glabris vel pilosiusculis, viridibus.

Die verbreitetste Form in Wäldern auf Bergwiesen, bis 4000' Elevation.

b. *alpestre*: foliis vaginisque glabris, ligula longissima pilosa, panícula angustata flavida, spiculis glabris.

Auf Voralpentriften längs der Fogaraser Alpenkette, bis 6000' Elevation.

c. *flavescens*: foliis, ligula vaginisque glaberrimis, panícula laxiflora aureo-colorata, spiculis duplo fere minoribus, nitentibus, glabris.

Auf den Abdachungen der Hochalpen, auf den Kerzeschorer Alpen Bulla, — auf der schwarzen Kuppe 6000'—7000'. — Substr. Glimmerschiefer. Juli.

3. *Hierochloa vinealis* Schur. Rhizomate repente. Culmo $1\frac{1}{2}$ —2-ped erecto ad medium foliato. Foliis culmeis superioribus brevibus oblongo-lanceolatis, mucronatis, vagina multoties brevioribus; foliis novellis longissimis, 2 pedibus longis, 4—6 lin. latis, subcoriaceis, glabris, margine scabrinusculis, oblongo-linearibus, longissime acuminatis, crassinerviis, nervo dorsali albo evidentiore notatis. — Ligula exserta, crenata, 1-lin. longa. — Panícula multiflora condensata, ambitu ovato-oblonga ramosissima, ramis interdum flexuosis. Spiculis trifloris. Flosculis 2 inferioribus duplo majoribus, masculis pedicellatis. Paleis exterioribus versus apicem carinatis, strigoso scabris, margine ciliatis, muticis vel rarissime sub apice mucronatis. — Valvis hyalinis. Flosculis brevioribus, naviculatis.

Auf grasigen Hügeln z. B. bei Klausenburg auf der Heuwiesen am Rande der Weingärten, auf Wiesenabhängen in der Mezöség ganze Strecken einnehmend. — Mai — Juni — Elevat. bis 1500'. Substr. Aluvium. 24

Diese Pflanze ist von *Hierochloa borealis* durch den Standort, so wie durch den kräftigen gedrungenen Wuchs auf den ersten Blick zu unterscheiden. In den übrigen Merkmalen und Charakteren finde ich viele Annäherung zur norddeutschen Pflanze, welche letztere

kleinere Aestchen, spitzere Glumen, fast von der Länge der Blümchen hat, und meist an Flussufern zwischen Weidengestrüpp vorkommt. — Auch haben die Aehren von *Hierochloa vinealis* mehr ein gelbliches Ansehen, während die der *Hierochloa borealis* mehr in das Schwärzliche spielen.

Heuffel in seiner Enum. plant. Banat. 1858 p. 188 führt eine *H. orientalis* Fries et Heuff. auf, welche nach der kurzgefassten Diagnose mit meiner *H. vinealis* ziemlich übereinstimmt; da ich jedoch die banater Pflanze nicht gesehen habe, so fühle ich mich ausser Stande, solche mit der meinigen für identisch zu halten.

4. *Alopecurus laguriformis* Schur. Beschreibungen von dieser Pflanze sind zu finden: Grisebach und Schenck: Iter hungaricum in Wiegmanns Archiv 1852 pag. 362 — Schott, Nyman et Kotschy: Analecta botanica Wien 1854. — Schur: Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaft 1852 p. 182.

Man kann von dieser Pflanze zwei Formen unterscheiden:

a. *abbreviatus*. — *Panicula ovato-oblonga, basi impressa, raro subglobosa, 6—12-lin. longa. Foliis prothum novellum culmo parum brevioribus, culmo 8—15 poll. geniculato.*

Häufig auf den Arpaser Alpen auf Triften 6500'—7000' Elevat. Substr. Glimmerschiefer. — Juli. 24

b. *elongatus*. — *Panicula elongata cylindrica, basi attenuata, 1½—3 poll longa — culmo basi curvato dein erecto 1—2 ped. alto, rhizomate valde repente.*

Auf den Fogaraser Alpen, auf dem Piscu Lants 6500'. Substr Glimmerschiefer. — Aug. 24

5. *Alopecurus obscurus* Schur. *Rhizomate magis minuste repente fasciculos foliorum proferente. Culmo basi geniculato dein erecto. Foliis culmeis oblongo linearibus folium, supremum minimum oblongo-lineare, foliis prothum novellum angustissimis linearibus — Ligula producta. Vagina foliis supremi inflato-ventricosa folium ipsum series superante. — Panicula spiciformi cylindrico nigricante. Vulvis infra medium connatis villosis ciliatis viridibus et nigro nervosis, vel atro-violaceis nigroque nervosis. Arista paleae basi inserta glumas duplo superante. 24*

Syn. *A. pratensis* β *obscurus* Ledeb. Flor. Ross. IV. p. 468. — *A. nigricans* Koch. syn. 2. p. 896. — *A. pratensis* Fl. Atl. — *A. pratensis* γ . *nigricans* Sonder. in flor. Hamb. p. 32.

Auf fruchtbaren etwas feuchten Wiesen um Hermannstadt, z. B. Lazarethwiese; bei Kronstadt auf der Bergenwiese bei den Bienenärten. Juni, Juli. 1000'—2000' Elevation. Substr. Aluvium auf Kalkboden.

6. *Alopecurus altissimus* Schur. — *Rhizomate fibroso caespitoso, rarissime subrepente, culmas fasciculosque foliorum proferente Culmo basi curvato dein erecto, 2—4 ped. gracili; usque ad ⅔ foliato. Foliis culmeis prothumque novellum subaequalibus ultimis parum angustioribus et longissimis omnibus sensim acumi-*

natis margine scabris, Ligula exserta, brevissima, truncata, $\frac{1}{2}$ lin. longa. — *Panicula cylindrica, laxiuscula, tenui, 3 poll. longa, 2—3 lin. lata, pallida.* — *Valvis basi connatis, glabriusculis, dorso longe ciliatis. Arista paleae paulo supra basin inserta recta, quandoque (in planta siccata) subgeniculata, gluma fere duplo longiore.* — *Spiculis longius pedicellatis, angustis, ambitu oblongis, valvis a basi attenuatis, acutis, dorso excepto vix nervosis.* 24

Auf nassen Wiesen bei Hermannstadt. August. — Elevat. 1000'. Substr. Alluvium.

Dieser *Alopecurus* steht in seinem Bau dem *A. agrestis* etwas nahe, ist aber dem *A. pratensis* mehr verwandt. Er ist auf den ersten Blick durch seinen schlanken hohen Wuchs von dem neben ihm wachsenden *A. pratensis* und *obscurus* verschieden, und zeichnet sich ausserdem noch durch die schlanken, schlaffe, weisslich grüne Rispe aus. Die Blätter sind schmaler, die obern Halmblätter länger und spitzer als bei allen unsern Arten, und sie besitzen mehr eine blaugrüne Färbung. — Im Frühling entwickelt sich dieser *Alopecurus* viel üppiger, und bildet dichte Rasen von langen und feinen Blättern. Ich habe ihn immer im August blühend bemerkt, so dass er daher um zwei Monate später als *A. pratensis* sich entwickelt. Diese Umstände benöthigen jedoch eine weitere Beobachtung.

7. *Alopecurus ruthenicus* Weinm. — Cat. Dorpat. 1810, p. 10. Die siebenbürger Botaniker verwechseln diese gute Art meistens mit *Alopecurus pratensis* var. *nigricans*, welcher mit der normalen Form gesellschaftlich vorkommt, und durch deutlich kriechendes Rhizom und kürzere Ligula sich unterscheidet.

Ich bin geneigt, diesen *Alopecurus* als eigene Art zu nehmen, und nenne ihn: „*Alopecurus obscurus*“ nova sp. = *A. pratensis* β *obscurus* Ledeb. Flora Ross. IV. p. 468. = *A. nigricans* Koch. syn. ed. 2, p. 896. non Hornem. nec Weinm.

Alopecurus ruthenicus Weinm. wächst in Siebenbürgen auf feuch. en Moorwiesen der Voralpen, z. B. auf den Radnaer und Fogaraser Alpen in einer Elevation von 6500', und er steht dem *Alopecurus laguriformis* mihi näher als dem *A. pratensis* L.

Die Synonima von *A. ruthenicus* sind: *A. ruthenicus* Rupr. Beiträge. — *A. repens* M. Bieb. fl. Taur. — *A. pratensis* var. *caucasicus* C. Koch. — *A. pratensis* var. *ruthenicus*. Trin. ic. gram. t. 43. — *A. geniculatus* var. *nigricans* Fellm. Die Koch'schen Synonima bleiben zu berichtigen.

Die siebenbürgische Form von *Alopecurus ruthenicus* gehört zur Form β Ledeb. fl. Ross. IV. p. 464. = *Alopecurus ruthenicus* β *exerens*. = *A. pratensis* var. *armenus* Koch. l. c. weil die Arista die Gluma mehr als um die Hälfte überragt, was aber kein beständiger Charakter zu sein scheint. —

8. *Setaria verticillata* P. Beauv. vivipara. — Diese Monstrosität ist nicht selten, und die Anamorphose zeigt sich in der Weise, dass aus jedem Germen ein Stengelchen mit umfassenden Blattscheiden von 6—9 Lin. Länge entsteht. Die Borsten

bleiben dabei in ihrer Entwicklung zurück, werden fleischiger und bleiben kürzer. — In einzelnen Blümchen findet man auch die Stamina blattartig ausgebreitet mit dem Rudiment der Aehren an der Spitze.

Ich fand diese Pflanze auf fettem feuchten Boden zwischen Kopfkohl bei Hermannsdorf.

9. *Setaria viridis* R. Beauv. var. *colorata gracillima* = *Panicum Weinmanni* R. et S. syst. 2. 490. — Auf Salzboden bei Hermannstadt, z. B. bei Salzburg in den Gemüsegärten in der Nähe des Salzwerkes. — August.

Diese Form ist nach der braunrothen Färbung des Blüthenstandes noch durch die sehr kurzen Borsten, welche kaum die Spitze der Blümchen erreichen, zu unterscheiden.

10. *Phleum pratense* L. var. *vivipara*. — *Phleum Micheli* All. var. *vivipara*. — *Phleum Boehmeri* Web. et Sch. var. *vivipara*. — Von diesen drei Arten kommen nicht selten merkwürdige Monstrositäten vor, und bei *Ph. Micheli* sind auf manchen Standorten z. B. auf den sandigen Abhängen hinter Hammersdorf diese Monstrositäten häufiger als die normalen Formen. Bei *Phleum Micheli* habe ich einmal eine entwickelte Panikula, etwa wie bei *Dactylis glomerata* beobachtet, und bei *Ph. Boehmeri* nicht selten einen lap-pigen Blüthenstand.

11. *Phleum cuspidatum* Wild. *Chilochloa cuspidata* P. Beauv. Auf steinigten Anhöhen z. B. bei Talmats auf Nagelfluhe, auch viviparierend. — Juli. — Elevation 1500'—2000'. —

Ueber diese Art sind die Gelehrten nicht einig. Koch hält sie von *Chilochloa Micheli* nicht verschieden, während Reichenbach, Bluff et Fingerhuth, Sprengel und Andere selbige speciell unterscheiden. — Ich bin geneigt, *Ch. cuspidata* P. B. für eine Varietät von *Ch. Micheli* Rehb. zu halten, wenigstens nach den siebenbürgischen Exemplaren, welche von dem deutschen *Phleum Micheli* All. etwas abweichen.

Das siebenbürgische *Phleum Micheli* hat eingeschlechtige Blüthen, und zwei oder auch mitunter einen dreitheiligen Griffel. Das Rhizom ist bald gar nicht, bald mehr oder minder kriechend, die Rispe schmaler oder dicker, zugespitzt oder stumpf, die Blätter mehr oder minder lang, und an den Exemplaren mit schmaler und spitzer Rispe sehr scharf.

Wir können demnach bei *Phleum Micheli* zwei Formen unterscheiden:

a. *genuina* = *Chilochloa Micheli* Rehb. Rehb. icon. II. f. 1489.

b. *cuspidata* = *transsylvanica* m. — *Rhizomate subrepente. Culmo gracili erecto. — Foliis scaberrimis — Ligula producta — Panícula tenui acuta rufescente — Floribus universalibus masculis feminisque intermixtis, stylus 2-raro trifidus.*

Syn. *Chilochloa cuspidata* R. et S. — P. B. Rehb. icon. II. f. 1490. — Host. gram. t. 20.

12. *Phleum alpinum* L. sp. 88. — Man kann in der Flora von Siebenbürgen drei Formen unterscheiden:

a. *flavescens*. — *Rhizomate breviter repente. Culmo elato usque ad 18 poll. alto. Foliis latiusculis — Panicula oblonga vel cylindrica flavida. — Arista valvarum apice glabra.*

Auf Voralpenwiesen, hauptsächlich auf Kalksubstrat, z. B. auf der Pojana bei Kronstadt 4000' Elevation, auf dem Butsets 6000' bis 7000', auf dem Königsstein 6000', auf der Piatra mare und auf dem Schuler. — Juli — August.

b. *nigricans*. — *Panicula nigricans, oblonga. Arista valvarum usque ad apicem ciliato-scabra. — Antecedente simillimus.*

Längs der östlichen Alpenkette auf Glimmerschiefer-Substrat 6000'—7000' Elevation. Juli — August.

c. *capitatum*. — *Rhizomate fibroso, caespitoso. Culmo humili 3—6 poll. alto. Panicula subcapitata vel oblonga 3—6 lin. longa, nigro-colorata. Arista valvarum ciliato-scabra valvam ipsam aequante.*

Syn. *Ph. commutatum* Gaud. helv. 1. p. 166. — *Ph. Gerardi* Panz. ap. St. h. 29. — *Ph. capitatum* Rchb. fl. germ p. 32 non Scop., welches Synonym auf *Colobachne Gerardi* Lk. zu beziehen ist.

Auf den Triften der Hochalpen, z. B. auf dem östlichen Gebirgszuge, — auf den Radnaer Alpen. — Elevation 6500'—7000' Substrat: Glimmerschiefer. Juli — August.

Wien, im November 1858.

Der Rozsutec bei Těrhova

östlich von Sillein im Trenčiner Comitat.

Von D. Stur.

Nachdem ich die letzten im Verschwinden begriffenen Reste schrecklichen Andenkens des am 15. Jänner 1858 stattgehabten fürchterlichen Erdbebens in Sillein, die zerrissenen Mauern, die trotz der sorgfältigen Verschüttung noch deutlich sichtbaren, weit aufgerissenen Klüfte des Trottoirs besichtigt, nachdem ich auch jenen Minčow-Berg, der als das Centrum des Erdbebens vom 15. Jänner 1858 bezeichnet wird, (J. F. Julius Schmidt's Untersuchungen über das Erdbeben am 15. Jänner 1858. Mittheil. der k. k. geogr. Gesellschaft II. Jahrg. II. Heft.) erstiegen habe, wendete ich meine Aufmerksamkeit jenem Gebirge zu, das im Osten von Sillein sich erhebend, unter dem Namen des Klein-Kriwan-Gebirges zusammengefasst werden kann.

Das Klein-Kriwan-Gebirge besteht aus einem von WSW. nach ONO. streichenden Hauptücken, der sich von der Ruine Strečno gegenüber aus dem Strečno-Passe steil bogenförmig erhebt, im Klein-Kriwan (auf Karten als Kriwan Fatra) die höchste Höhe über dem Meere (5274') erreicht, und von da nach Osten ebenso plötzlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Beobachtungen in der Flora von Siebenbürgen, nebst Beschreibung neuer Pflanzenarten und Varietäten. 9-16](#)